



# Forschung und Entwicklung

---

# Unser Profil

Die HfH gehört zu den wenigen Hochschulen in der Schweiz, die Fragen der Heilpädagogik ins Zentrum ihrer Forschung und Entwicklung (F&E) stellen. Das vertiefte Verständnis behinderter Menschen hilft, ihre Lebensqualität in den Bereichen Lernen, Arbeiten, Wohnen und Freizeit zu verbessern. Die gewonnenen Erkenntnisse fliessen in die Aus- und Weiterbildung des heilpädagogischen Personals ein.

## **Breiter methodischer Zugang**

Die Forschung und Entwicklung an der HfH orientiert sich an international gültigen wissenschaftlichen Standards. Je nach Fragestellung werden qualitative und/oder quantitative Methoden eingesetzt.

## **Unser Angebot**

Die HfH führt verschiedene Formen von Projekten durch:

- Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Auftrag von öffentlichen Stellen oder Verbänden
- Eigene Forschungsprojekte, finanziert durch unabhängige Stellen oder mit Eigenmitteln
- Evaluationen im Auftrag von öffentlichen Institutionen oder Verbänden
- Beratungen bei methodischen Fragen oder Fragen des Forschungsdesigns

Die Projektergebnisse werden als Handreichungen für die Praxis, in Form von praxisorientierten Berichten mit Empfehlungen oder als wissenschaftliche Werke publiziert.

## **Kooperationspartner**

- Universität Zürich, Institut für Erziehungswissenschaften, Psychologisches Institut
- Universität Basel, Fakultät für Psychologie
- Service de la Recherche en Éducation (SRED), Genève
- Kinderspital Zürich, Abteilung Entwicklungspädiatrie
- Schweizer Zentrum für Heilpädagogik (SZH), Bern
- INSOS (Branchenverband der sozialen Institutionen für Menschen mit Behinderung)
- Schweizerischer Gehörlosenbund (SGB) u. a.

## **Auftraggeber**

- Bundesämter (BSV, BBT)
- Bildungsdirektionen verschiedener Kantone
- Konferenz der Hörbehindertenschulen Deutschschweiz
- Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen (SZB)
- Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (COHEP)
- astp (Verband der Schweizerischen Psychomotorik-Therapeutinnen und -Therapeuten) u. a.

## **Finanzielle Unterstützung**

- Schweizerischer Nationalfonds (SNF)
- Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)
- Bundesamt für Migration (BFM)
- Eidg. Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (EBGB)
- Jacobs Foundation
- Stiftung Mercator Schweiz u. a.

# Kleinkinder, Kinder und Jugendliche mit besonderen Bildungsbedürfnissen



Im Zentrum stehen Fragen der Prävention (u.a. mittels heilpädagogischer und interdisziplinärer früher Förderung) und heilpädagogische Massnahmen. Wichtig ist auch die Evaluation der verschiedenen integrativen und separativen Massnahmen der Schulischen Heilpädagogik in Bezug auf ihre Wirksamkeit.

## **Beispiel 1: Nationalfondsstudie «Förderung ab Geburt – ZEPPELIN 0-3» (2011–2015)**

Das «Zürcher Equity Präventionsprojekt Elternbeteiligung und Integration» verfolgt als Interventionsstudie mit Langzeit-Evaluation folgende Ziele: Erstens die interdisziplinäre Früherkennung von Kindern, die vorwiegend aus psychosozialen Gründen in ihrer Entwicklung gefährdet sind. Zweitens die intensive und fallbezogene frühe Förderung dieser Kinder, um ihre Bildungschancen langfristig zu erhöhen.

**Projektleitung:** Prof. Dr. Andrea Lanfranchi (HfH) und Brigitte Kubli (Amt für Jugend und Berufsberatung, Bildungsdirektion, Kanton Zürich)

**Projektmitarbeit:** Alex Neuhauser, lic. phil., Dr. Simone Schaub und Dr. Anna Burkhardt

## **Beispiel 2: Befindensqualität Hörgeschädigter vom Kindesalter zur Adoleszenz (2008–2015)**

Diese Langzeitstudie vergleicht die Befindensqualität in Alltagssituationen ehemals integriert beschulter Hörgeschädigter im Vergleich mit hörenden Peers. Erstmals liegen damit Daten zur schulischen und emotionalen Entwicklung von 11- bis 19-Jährigen vor. Dank der Experience Sampling Method ist es möglich, spezifische Situationen zu beschreiben, in denen Hörgeschädigte sich beeinträchtigt fühlen.

**Projektleitung:** Dr. Mireille Audeoud

# Jugendliche und junge Erwachsene mit erschwertem Übergang Schule – Erwerbsleben



Für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderungen oder schulischen Problemen ist oft der Einstieg ins Berufsleben erschwert. Die HfH untersucht Laufbahnen von Betroffenen, entwickelt und evaluiert Unterstützungsmöglichkeiten in Schulen, Werkstätten und Betrieben und erforscht die Wirkungsweise des Berufsbildungs- und Beschäftigungssystems.

## **Beispiel 1: Längsschnittstudie zu Kontinuität und Wandel in der Berufslaufbahn (2014–2017)**

In der Zürcher-Längsschnittstudie «Von der Schulzeit bis ins mittlere Erwachsenenalter» werden Berufsverläufe vom Ausbildungsberuf bis in die Lebensmitte beschrieben und dabei Kontinuität und Wandel untersucht. Mit Hilfe einer weiteren Datenerhebung werden Fragen zum Zusammenspiel von Persönlichkeit und Berufstätigkeit, Work-Life-Balance sowie Gesundheit geklärt.

**Projektleitung:** Dr. Claudia Schellenberg, Prof. Dr. em. Kurt Häfeli, Prof. Dr. Alexander Grob (Uni Basel, Ko-Leitung)

**Projektmitarbeit:** Dr. Achim Hättich und Annette Kraus, MSc

## **Beispiel 2: Berufliche Integration durch Ausbildung auf dem ersten Arbeitsmarkt (2013–2014)**

Ausbildung im ersten Arbeitsmarkt (Supported Education) gilt als erfolgversprechende Alternative zur Ausbildung im geschützten Rahmen. Die HfH untersucht in einem Forschungsprojekt, welche beruflichen Perspektiven die Absolventinnen und Absolventen nach Abschluss haben. Es zeigt sich, dass die meisten im ersten Arbeitsmarkt weiter beschäftigt werden können und zufrieden sind. Verständnisvolle Vorgesetzte und geregelte betriebliche Abläufe erleichtern den Einstieg.

**Projektleitung:** Claudia Hofmann, lic. phil.  
**Projektmitarbeit:** Dr. Simone Schaub und Prof. Dr. em. Kurt Häfeli

# Unser Kontakt

Haben Sie ein Forschungsanliegen? Oder möchten Sie ein Entwicklungsprojekt durchführen?

## **Bitte kontaktieren Sie uns**

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich

Bereich Forschung & Entwicklung

Postfach 5850

8050 Zürich

Telefon: +41 (0)44 317 11 46

e-Mail: [wfd@hfh.ch](mailto:wfd@hfh.ch)

**Informationen und Unterlagen zu allen Projekten unter [www.hfh.ch/forschung](http://www.hfh.ch/forschung)**

## **Unsere HfH-Newsletter**

Informieren Sie sich über die neusten Forschungsprojekte, Kurse und Veranstaltungen.

- Newsletter Forschung und Entwicklung
- Newsletter Weiterbildung
- Newsletter Didaktisches Zentrum
- Magazin «heilpädagogik aktuell»

**Anmeldung unter [www.hfh.ch/newsletter](http://www.hfh.ch/newsletter)**

# Erwachsene und alte Menschen mit Behinderung



Lebenswirklichkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten von erwachsenen und alten Menschen mit Behinderung werden in diesem Schwerpunkt untersucht. Gerontologisches und behinderungsspezifisches Wissen wird für die heilpädagogische Praxis anwendungsorientiert aufbereitet. Die Erkenntnisse dienen als Grundlage für innovative Praxismodelle und für eine Weiterentwicklung der Heilpädagogik in diesem Bereich.

## Beispiel 1: Zukunftsplanung von Erwachsenen mit Behinderung (2009–2014)

Das Kursangebot «Die Zukunft ist jetzt!» wurde an der HfH entwickelt und evaluiert. Der Kurs unterstützt die Zukunftsplanung von Familien mit erwachsenen Söhnen und Töchtern mit intellektueller Behinderung. Er fördert in den Familien gemeinsame Gespräche über Zukunftspläne, entlastet die Eltern und fördert die Entscheidungsfähigkeit der Söhne und Töchter. Die Befragungen zeigen, die Eltern benötigen weitere Entlastung, zugängliche Informationen und bedarfsorientierte Wohn- und Arbeitsangebote für ihre Söhne und Töchter.

**Projektleitung:** Judith Adler, lic. phil.

**Projektmitarbeitende:** Dr. Monika T. Wicki und Dr. Achim Hättich

## Beispiel 2: Palliative Care in den Wohnheimen der Behindertenhilfe (2012–2015)

Im Forschungsprojekt PALCAP wird die Situation von Erwachsenen mit intellektueller Behinderung, die in Wohnheimen der Behindertenhilfe leben, mit dem Ziel untersucht, die Selbstbestimmung am Lebensende zu fördern. Die HfH befragte Leitungspersonen in den Wohnheimen und führte problemzentrierte Interviews mit Betreuenden durch. Im Ergebnis sind Herausforderungen definiert und Praxisbeispiele beschrieben. Das Projekt wird vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützt.

**Projektleitung:** Dr. Monika T. Wicki

**Projektmitarbeit:** Simon Meier, lic. phil. und Judith Adler, lic. phil.

# Systemische und institutionelle Fragen der Heilpädagogik



Heilpädagogisches Handeln ist vielschichtig. Es steht in einem komplexen Spannungsfeld aus normativen, instrumentellen und strukturellen Anforderungen. Um es lenken und gestalten zu können, ist eine gute Kenntnis der fachlichen Handlungsgrundlagen notwendig. Daher befasst sich die HfH mit den Zielperspektiven, Handlungsabsichten und Planungsgrundlagen heilpädagogischer Institutionen und Organisationen. Sie trägt dazu bei, diese Kenntnisse fortwirkend zu erweitern und zu verbessern.

## Beispiel 1: UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Die Schweiz ist im Mai 2014 der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen beigetreten. Die HfH hat die Entwicklung seit 2008 mit eigenen Forschungsprojekten verfolgt. Aktuell gilt das Augenmerk der Praxis: Was bedeutet zum Beispiel das Recht auf unabhängige Lebensführung und Teilhabe an der Gesellschaft ganz konkret für einen Menschen mit Behinderung, der im Heim wohnt – und was für das Heim?

**Projektleitung:** Dr. Corinne Wohlgensinger

**Projektmitarbeit:** Prof. Dr. Carlo Wolfisberg und Prof. Dr. Christian Liesen

## Beispiel 2: Bedarfsplanung und Finanzierung

Sonderpädagogische Angebote sind hoch individuell – eine Herausforderung für jede Bedarfsplanung. Aktuell untersucht die HfH in verschiedenen Kantonen die Kosten- und Angebotsstrukturen der Sonderschulung: Welche Einflussgrössen haben welche Auswirkungen? Die Forschung hilft den Kantonen bei einer realistischen Einschätzung.

**Projektleitung:** Prof. Dr. Christian Liesen

**Projektmitarbeit:** Angela Wyder, lic. phil und Dr. Achim Hättich



# Professionalisierung heil- und sonderpädagogischer Berufe



Gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungen erfordern von Fachpersonen in heil- und sonderpädagogischen Berufsfeldern eine stetige Erweiterung ihres professionelles Wissens und Handelns. Im Zentrum dieses Schwerpunktes liegen die Entwicklung von Professionalität in Aus- und Weiterbildung sowie die Wirksamkeit und Wirkungen professionellen Handelns.

## Beispiel 1: EU-Projekt SignMET (2014–2015)

Wie sieht die Entwicklung der Deutschschweizer Gebärdensprache (DSGS) bei hörbehinderten Kindern im Alter von vier bis elf Jahren aus? Wie kann die Entwicklung überprüft werden? Die HfH entwickelt Tests zum Verständnis und zur Produktion der DSGS. So stehen für die Praxis webbasierte Testinstrumente zur Verfügung, um die Kinder testen zu können.

**Projektleitung:** Prof. Dr. Tobias Haug  
**Projektmitarbeit:** Dr. Penny Boyes Braem, Dr. Simone Groeber, lic. phil. und Regula Perrollaz

## Beispiel 2: Aufgabenfelder der Heilpädagogischen Früherziehung (2014–2015)

Im Zentrum dieser Studie stehen die sich zunehmend differenzierenden Aufgaben und Arbeitstätigkeiten der Heilpädagogischen Früherziehung (HFE). Mit Hilfe einer speziellen Datenerhebungstechnik wird geklärt, wie viel Zeit heilpädagogische Früherzieherinnen und -erzieher in ihrem beruflichen Alltag für die verschiedenen Arbeitsaufgaben verwenden und wie sie ihren Arbeitsalltag unmittelbar erleben.

**Projektleitung:** Christina Koch, Prof. Dr. Martin Venetz  
**Projektmitarbeit:** Dr. Matthias Lütolf und Dr. Corinne Wohlgensinger

# Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich

Die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) ist das bedeutendste Schweizer Kompetenzzentrum für Heilpädagogik.

Rund 1000 Studierende absolvieren an der HfH eine praxisnahe und wissenschaftliche Ausbildung in den Bachelorstudiengängen **Logopädie**, **Psychomotoriktherapie** und **Gebärdensprachdolmet-schen** sowie im Masterstudiengang **Sonderpädagogik** mit den Vertiefungsrichtungen **Schulische Heilpädagogik** und **Heilpädago-gische Früherziehung**.

Die vielfältigen **Weiterbildungsangebote** der HfH besuchen jährlich rund 3600 Fachleute.

Der Leistungsauftrag der Hochschule umfasst zudem unter-stützende **Dienstleistungen** und **Forschungsarbeiten**, welche die sonderpädagogischen Anliegen im Berufsfeld analysieren und Lösungen entwickeln.